

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Solangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 257.

Donnerstag, den 12. November 1925.

Einzelblatt: K 1400

Die Abschaffung der Passiva.

Prag, 11. Nov. Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, hat das Ministerium des Innern Schritte zwecks Aufhebung des Visa im Verkehr mit Deutschland, Oesterreich, Jugoslawien und Italien eingeleitet. Die Regierungen von Rumänien und Jugoslawien haben bereits mitgeteilt, daß sie auf den Antrag der tschechoslowakischen Regierung nicht eingehen können. Die Verhandlungen mit Deutschland, Oesterreich und Italien sind bisher nicht beendet.

Das gepeinigete Südtirol.

Innsbruck, 11. Nov. Die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, daß in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der Verhöhnung gegen Mussolini in allen Städten Südtirols zahlreiche Verhaftungen erfolgt seien. Es wurden über 100 Personen, meist nur auf Grund von Denunziationen verhaftet. Darunter befinden sich Geschäftsleute, Lehrer, Beamte und Geistliche. Die Verhaftungen erfolgten mit größter Rücksichtslosigkeit. Ein Teil der Verhafteten mußte bald wieder entlassen werden, da sich die Grundlosigkeit der Verdächtigungen ergab. Der Zustand ist aber heute noch so, daß niemand weiß, wie es um seine Sicherheit bestellt ist.

Antimilitaristische Propaganda in Frankreich.

Paris, 11. Nov. Wegen antimilitaristischer Propaganda wurden der Verwalter der „Humanité“, der Verwalter der ebenfalls kommunistischen „Avantgarde“ und der Sekretär des kommunistischen Gewerkschaftsbundes zu je acht Monaten Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe verurteilt. Der Arbeiter, der die Maueranschläge angeklebt hatte, erhielt vier Monate Gefängnis und gleichfalls eine Geldstrafe von 1000 Francs.

Dementi der bayerischen Umsturzgerichte.

Berlin, 11. Nov. Das Wolffsbureau dementiert auf Grund von Erklärungen an zuständiger Stelle alle Gerüchte über angebliche Putschpläne in Bayern.

Die italienfeindlichen Kundgebungen in Dalmatien.

Italien verlangt Genugtuung.

Rom, 11. Nov. Wie die „Agoria Stefani“ meldet, hat die italienische Regierung in Belgrad wegen der Kundgebungen gegen die italienischen Konsulate in Jugoslawien Vorstellungen erhoben und entsprechende Genugtuung verlangt.

Károlyis konfisziertes Vermögen als Kulturfonds.

Budapest, 11. Nov. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Unterrichtsminister Graf Klebelsberg einen Gesetzentwurf über einen nationalen Kulturfonds.

Europäische Tagung des Verbandes für kulturelle Zusammenarbeit in Mailand.

Mailand, 7. Nov. Der Verband für kulturelle Zusammenarbeit vereinigte sich am 5. November 3 Uhr zur Eröffnungssitzung in den herrlichen Räumen des Palazzo Gallarati-Scotti in Mailand. Durch repräsentative Persönlichkeiten waren vertreten: Italien, England, Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Portugal, die Tschechoslowakei, Polen, die Schweiz, Brasilien. Die französische Gruppe wurde geführt von dem berühmten Physiker Langevin und dem bekannten Schriftsteller Du Bos; Deutschland war vertreten durch den Fürsten Schönburg, Herrn Kurt Wolff aus München, und die Professoren Alfred Weber und L. Curtius aus Heidelberg.

Die Sitzung eröffnete die Begrüßungsrede des Bürgermeisters und Gründers der Universität, des Senators Mangiagalli. Nachher übernahm der bekannte Mathematiker Professor Enriques aus Rom den Vorsitz. Nach dem Exposé des Prinzen Karl Anton Rohan, des Generalsekretärs und ideellen Leiters des Verbandes, ergreift Professor Langevin das Wort zu einer geistreichen Darlegung über die Ziele der Gesellschaft.

Er stellt folgenden Antrag:

„Der Verband für kulturelle Zusammenarbeit hält es für seine wichtigste Aufgabe, die normalen Bedingungen geistiger Zusammenarbeit zwischen den Völkern wieder herzustellen. Er stellt daher mit Befriedigung fest, daß durch die Schaffung des Instituts de Coopération Intellectuelle ein großer Fortschritt erzielt ist, er spricht aber zugleich sein lebhaftes Bedauern aus, daß noch nicht alle Schranken wegeräumt sind, durch die bestimmte Mitglieder der europäischen Völkerfamilie von der wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit ausgeschlossen werden. Der Verband spricht auf Neue seine Überzeugung aus, daß der geistige Wiederaufbau Europas sich

turfonds. Der Entwurf bestimmt, daß aus dem beschlagnahmten Vermögen des Grafen Michael Károlyi ein Fonds gebildet werden soll, dessen Erträge für verschiedene kulturelle Zwecke, wie Stipendien, Studenteninternate, Schaffung einer Klinik für Tuberkuloseforschung, Errichtung eines Sanatoriums für Lungenkranke usw. verwendet werden sollen.

Entgleisung eines Expresszuges.

Brüssel, 11. Nov. Der Expresszug Brüssel-Machen ist gestern morgen in der Gegend von Rivelle entgleist. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer. Es gab zahlreiche Verwundete. Die Zahl der Toten ist bisher nicht bekannt.

nur auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens und der Anerkennung zwischen den Nationen vollziehen kann. Er bittet den Generalsekretär und die einzelnen nationalen Gruppen inständig, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die diesem Ziel entgegenstehen.“

Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Im Namen der deutschen Gruppe erklärt Professor L. Curtius, er sei durch die Initiative Langevins auf das wärmste berührt, er freue sich auszusprechen, daß die von Professor Langevin abgegebene Erklärung vollständig der Meinung der deutschen Gruppe entspreche.

Ueber die Arbeit der deutschen Gruppe erklärt Fürst Schönburg: „Die Bildung der deutschen Gruppe analog den Vereinigungen in anderen Ländern ist aus verschiedenen Gründen noch nicht möglich gewesen, deren wichtigster, wie alle Welt weiß, uns im Augenblick noch verpflichtet, eher die Initiative von anderer Seite abzuwarten, als sie selbst zu ergreifen.“

Wir können die sichere Erwartung aussprechen, daß mit der Erstarkung des neuen europäischen Gemeinschaftsgefühls in allen Ländern auch die Bildung einer starken repräsentativen deutschen Gruppe sich vollziehen wird.“

Mitteilung.

Beehre mich dem geschätzten Damenpublikum mitzuteilen, dass ich ab 24. d. M. folgende Preise in Kraft gesetzt habe:

Kopfwaschen	K 20.000
Kopfwaschen u. Ondulieren	K 30.000
Bubikopfwaschen	K 15.000
Bubikopfwaschen u. Ondulieren	K 25.000
Ondulieren	K 15.000
Manicure	K 10.000

Bubikopf-Haarschneiden nach der neuesten Mode.

Tief reduzierte Preise für sämtliche in- und ausländischen Parfümerien, Seifen, Käme, Schwämme usw.

Mathias Galatik

Damenfriseursalon
Széchenyplatz 20, Tel. 353.

Das Alt-Wedenburger Familienleben.

Die Alt-Wedenburger griffen gern nach der Feder, um die Begebnisse in der Stadt für die Nachkommen zu verewigen: Die Zahl der Chroniken läuft um 30. Die Handschriften des Johann Tschani und seines Sohnes und auch die des Schneiders Georg Ritter aus dem 17. und 18. Jahrhundert wurden schon gedruckt, die Hauschronik der Familie Res, die die interessantesten Dokumente für das Alt-Wedenburger Leben enthält, ist zwar leider nur einigen Forschern bekannt.

Das dicke Heft wird im Museum aufbewahrt und umfaßt einen Zeitabschnitt 1779—1839. Es wurde von Daniel Res begonnen, der aber kein Gelehrter war, nur ein einfacher Tischlerer; seine Werkstätte befand sich am Spitalbach.

Er hatte wohl großes Interesse für die Geschehnisse des Wedenburger Lebens, jedoch er notierte mit einer Vorliebe die Leiden und Freuden, die seiner Familie das Schicksal bereitet hat. Die Chronik ist ein treuer Spiegel der Sorgen des Alltags; die kleinen Schulden, die Pfänder, auf welche Daniel Res angewiesen war, zeugen dafür, daß das Gewerbe eine zahlreiche Familie auch damals schwer ernähren konnte, obwohl sie auch einen Löwergarten hatte. Res mußte nach einer Nebenbeschäftigung sehen, die aber für seine Chronik wichtige Daten lieferte. Er wurde Leichenräger im evangelischen Friedhof und notierte nebst dem Namen und Lebensalter des Verstorbenen stets die Summen, die Speisen, die Getränke und sogar die Länge des Trauerschleiers, die er von den Hinterbliebenen erhielt.

Und boten ihm die Werkstatt und seine Nebenbeschäftigung saure Wochen, so erliefen alles die frohen Feste des Familienlebens. Mit Stolz notierte er den Tag, als seine älteste Tochter einen Sitz in der Kirche bekam. Dann heiratet sein Sohn Samuel, bald treffen die Enkel ein. Der zweitälteste Sohn, Daniel, muß seine Wanderjahre antreten; mit Wehmut trägt der Vater den Tag des Abschieds in das Heft ein. Zum Trost bleiben die kleinen Mädchen, Roserl und Katherl noch zu Hause. Die letztere ist der Liebling; sie bekommt fast immer den Schleier, den der Alte von dem Leichenbegängnis nach Hause bringt, nur selten die Schwester. Da aber Res, auch ohne Samuel gelesen zu haben, mußte, daß der Name des Weibes Schwäche ist, übertraf er auch seine Frau, die mehrfache Großmama, hie und da mit dem Schmauch.

Katherl blieb aber nicht in der Nähe des Elternhauses, ihr Gatte nahm sie nach Raab mit und weil damals noch keine Postkutschen, geschweige denn Eisenbahn zwischen den beiden Städten verkehrten, so besuchte der Liebling nur einmal die Eltern; es geschah knapp vor dem plötzlichen Tode des Vaters. Nachdem Katherl wieder nach Raab zurückreiste, tröste sie den Eltern 19 Pfund Seife, um jene für die Bewirtung zu vergüten.

Im Hause herrschte ständig Frieden. Zwischen dem Meister und seinen Gehilfen war ein freundliches Verhältnis. Als ein Putsch starb, trug Res selbst Sorge für seine anständige Beerdigung, 4 Gulden und 36 Kreuzer opfernd. Er zahlte dem Totenbeschauer 6 Kreuzer, dem Betelrichter 7. Er war auch sonst sehr wolltätig; in seinem Heft steht auch monatlich der Satz auf: „Ich habe den armen Studenten kochen lassen.“

Ja, der biedere Tischlerer genoss ein großes Ansehen; man berief ihn oft in

Beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum mitzuteilen, dass ich mein
**Herren- und Damen-Mode-,
Kurz- und Wirkwaren-Geschäft**
ab 9. November i. J. auf

Grabenrunde Nr. 123

(vis-à-vis Hotel „Pannonia“)

verlegt habe. — In meinem alten Geschäft (Grabenrunde 107) werde ich hauptsächlich Blaudrucke, Schürzen, Leinwand und sonstige Meterwaren führen und übernehme daselbst auch die Färbung und Reinigung von Kleidern und Weißwäsche.

Das geneigte Wohlwollen des gesch. Publikums auch für die Zukunft erbittend, zeichne hochachtungsvoll

Filo Frigyes

Herren- und Damenmode-, Kurz- und Wirkwarengeschäft
Sopron, Grabenrunde 107, Tel. 10.

Jeden Mittwoch und Samstag
gebratene Spanferkel. Schweine-Sulz per Teller 5000 K.

Karl Gillig
 Széchenyiplatz 17, Telephon 123

Zunftangelegenheiten nach Pressburg. Einmal kostete ihm diese Fahrt viel Geld; er verführte sich und lag wochenlang. Die ärztliche Rechnung macht 4 Gulden aus und dem Apotheker sollte er mit 2 Gulden. Er scheint aber der Wissenschaft kein volles Vertrauen geschenkt zu haben, denn er hatte noch 2 Flaschen Tokajer zur Genesung nötig gehabt.

Als angesehener Mann hob er mehrere Kinder aus dem Taufbecken. Er hatte sogar in Wien einen Freund. Dieser schrieb ihm einen Brief, der 4 Jahre lang auf der Reise war. Wahrscheinlich lieferte dieses Ereignis Stoff für weitere 4 Jahre zum Reden in den stillen Winkeln. Neben solchen Sensationen mögen andere Eintragungen, wie Kauf neuer Stiefeln, Kleider, Möbeln usw. weniger bedeutend sein.

Daniel Bey starb im Jahre 1800. In den letzten Tagen vor Oktober notierte er noch die Erfolge der Weinlese, am 9. November gibt aber eine fremde Handschrift seinen Tod kund.

Sein zweiter Sohn, Daniel, leit die Chronik fort. Er mag ein vortrefflicher Mensch gewesen sein, der wenig Interesse für das rege Leben seiner Stadt hatte. Er kümmert sich nicht um die Zeiten der französischen Kriege, er notiert bloß die Geburtstage der Familienmitglieder, ferner das Gewicht — der Schweine, die er selbst mästet. Er erwähnt es nicht, daß sich sein Neffe Leopold Bey mit seinen Gedichten einen großen Ruhm erwarb. Hatte er überhaupt Ahnung davon, daß dieser junge Oedenburger Dichter so vortrefflich Shakespeares überliefert hatte, daß sein Coriolanus noch heute in Reclams Universal-Bibliothek eingereiht ist?

Leopold Bey erbte das frische Gemüt des Großvaters; der Fortsetzer der Chronik aber schrieb schwerfällig seine trockenen Sätze nieder. Der Sonnenstrahl lösch in der Chronik mit dem Tod des Vaters aus.

Die letzte Eintragung gibt uns kurz kund, daß Schwester Katherin in ihrem 70. Lebensjahr dahinschied. Die idyllischen Bilder der ersten Mütter verwandelten sich unter der groben Feder des jüngeren Bey in dürre Aufzählungen der Bedürfnisse des Haushaltes und Katherin, das lebenswürdige Geschöpf, dessen Erwähnung die vergilbten Seiten der Chronik düstig macht, ist eine Greisin geworden. — Dr. André Csalkai.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk
 Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Flechtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Lesen Sie



Schönste Anichts- und Künstlerarten
 Schreibwarenhandlung, Grabenrunde 72

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Deutsches freies Lyceum. Donnerstag, den 12. d. M., 6 Uhr abends findet in der staatlichen Oberrealschule der zweite Vortrag statt. Sprechend wird auch diesmal Professor Dr. Alfred Romwarter über „Die Chemie der Blutsverwandtschaft“.

Pfändung einer Stationskasse.

Der Zug darf weiter fahren.

Jeder kennt die drolligen Geschichten, die sich bei den Bummelbahnen der „fliegenden Blätter“ zutragen. Eine ähnliche Geschichte ist nun im südlichen Teile des Burgenlandes aus Dichtung zur Wahrheit geworden. Wie nun das liebe Leben die Phantasie der Humoristen kopiert, ist in folgenden Zeilen zu lesen.

Die Betriebsleitung der Bahnstrecke Strem-Güssing verjämte ihre Abgaben von 481 Schilling den Behörden einzuzahlen. Da dies auch nach mehrmaliger Mahnung nicht geschah, erschien dieser Tage der Exekutor in der Station Strem und pfändete die Stationskasse. Damit erscheint die Bahnmuttermehrwagen nicht endgültig in ihrer Existenz bedroht zu sein, denn siehe, der aus einer Maschine und zwei Personenwagen bestehende einzige Zug dieser Strecke kann weiter verkehren. Aber wenn einmal in der Kassa zu wenig Geld zu finden sein wird, dann trennt der Zug an die Reihe ...

STÄDTISCHES MOZI

Vom 12. bis 13. November:

Casanova in London.

8 Kapitel. Der beste Kostümfilm unserer Zeit, welcher nach Clyde Fitchs Roman „Der schöne Brummel“ mit vielem Geschmack und Kunstsinne in herrlicher Regie und Darstellung von Richard Oswald hergestellt wurde. — Ein neuer Beweis echt deutscher Regiekunst. Hauptrolle: Mary Astor, Irene Rich, John Barrymore.

Ein unangenehmer Gast. Burleske.

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

Erstrangiger engl. - französischer Damen-Modesaalon HANZEL

für Mäntel, Kostüme, Toiletten, Kinderkleider etc.

Dasselbst wird auch Unterricht in Weiß- und Kleidernähen erteilt.

Billige Preise! Theatergasse 12.

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

Rinder des Helios.

Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.

Von Camillo Morgan.

61. Fortsetzung.)

„Nun, Herr Doktor, welchen Eindruck hat dieses erste Stiergefecht, das Sie zu sehen Gelegenheit hatten, auf Sie gemacht?“ wandte sich die Herzogin in sichtlicher Spannung an Malph. „Teilen Sie auch die im ganzen Auslande verbreitete Ansicht, daß unsere Corrida eine rohe Tierquälerei sei, die nicht mehr in die Neuzeit hineingehört?“

„Nein, Excellenz!“ erwiderte Malph, indem er die Herzogin mit dem ihr als Witwe eines Granden gebührenden Titel apostrophierte. „Diese blutigen Spiele, bei denen man noch wahren Mammesmut zu bewundern Gelegenheit hat, stellen vielmehr dem spanischen Volke das glänzende Zeugnis aus, daß in seinen Söhnen noch die alte persönliche Tapferkeit fortlebt! Durch die Corrida bleiben dem spanischen Volke sein angestammter kriegerischer Sinn, seine Unerfrockenheit und seine Kühnheit bewahrt; durch sie werden schon in den Kindern diese Tugenden großgezogen, genährt und gefestigt; und ich sage daher: die Corrida ist eine der Hauptbedingungen für den Bestand eines starken, widerstandsfähigen Spaniens, das, solange es seine Stierkämpfe kultiviert, niemals der Verweichlichung anheimfallen wird. Mit der Corrida steht und fällt das spanische Volk!“

Mit leuchtenden Augen hatte die Herzogin diesen

Worten gelauscht; dann wandte sie sich an Don Diego und sagte:

„Don Diego, dieses Urteil Dr. Hofens über unsere Stierkämpfe muß unser Volk durch die hiesigen Mänter erfahren! Ich bitte Sie, veranlassen Sie das! Madrid und ganz Spanien sollen wissen, wie ein deutscher Dichter, der mit nächstem auch an einer hiesigen Bühne zu Worte kommt, unsere Corrida einschätzt und wertet!“

Don Diego verneigte sich zum Beweise, daß dieser Wunsch der Herzogin für ihn ein Befehl sei, dem er jedenfalls nachkommen werde, worauf Malph in seinen Ausführungen über das angechnittene Thema weiter fortfuhr:

„Daß die Stierkämpfe für Stiere und Pferde mit Schmerzen und Qualen verbunden sind, läßt sich natürlich nicht leugnen. Aber bereitet die Menschheit den Tieren, sei es den von ihr gezähmten, sei es den wildlebenden, nicht noch ärgere Schmerzen und Qualen? Schmerzen und Qualen, die manchmal nicht bloß eine kurze Zeit wie bei den Stierkämpfen währen, sondern für so manches Tier oft sogar auf Lebenszeit eine Folterung und Marter bedeuten? Wie beklagenswert sind nicht die bis zum gänzlichen Verlassen ihrer Kräfte zum Führen oder Tragen schwerer Lasten verurteilten Pferde, Maulesel, Esel und Hunde! Wie bemitleidenswert sind nicht die Wachteln, die von herzlosen Vogelhändlern geblendet werden, damit ihr Wachtelschlag aus ewiger Nacht und Finsternis schöner und süßer klingt? Und wie grausam ist es von unseren Mädchen und Mädchen, Krebsleber lebend ins siedende Wasser zu werfen, weil sie auf solche Art eine schönere rote Farbe bekommen, als zubör abgetötete Tiere! Auch gibt es noch alte

Jäger, welche empörende Jagdmethoden der Vergangenheit praktizieren, wie beispielsweise das Anbohren lebender Dachs, um sie aus ihren Bauern herauszubekommen, oder das Ausräubern der Wildtauben durch Entzündung giftiger Gase, wodurch ein Massensterben dieser Tiere in ihren Bauern herbeigeführt wird! Und wer verurteilt nicht das unmenschliche Taubenschießen zu Monte Carlo, das Massenmord der Seehund in den deutschen Seebädern an der Nordsee und Ostsee, das Massenmord der Wägen auf den Teichen der böhmischen Kavaliere? Von den Hezjaden auf Girische und Fischje gar nicht zu reden, wie sie noch heute in Schottland und England veranstaltet werden, wo man auch noch an den rüden Hahnenkämpfen Erträgen und Kurzweil findet! Und von unseren modernen Pferderennen läßt sich ebenfalls nicht in Abrede stellen, daß sie Tierquälereien sind! Wenn sich unsere Tierquälereien in Oesterreich und in Deutschland nur mit allem diesem befassen wollten und auch dem barbarischen Jagen des Wildes in Drahtschlingen ein erhöhtes Augenmerk zuwenden würden, bräuchten sie nicht erst in die Ferne zu schweifen und gegen die spanischen Stierkämpfe loszuliegen, für die es ihnen übrigens an jedem Verständnis fehlt. Um an der Corrida Kritik zu üben, muß man die Geschichte und Kulturgeschichte Spaniens kennen und in die spanische Volksseele Einblick genommen haben, die eine so zartbeitete ist, daß jedes alte Bauernweiblein auf ihrem Ströngange einem über den Weg laufenden Käfer vorsichtig ausweicht, um ihn nicht zu zertreten.“

(Fortsetzung folgt.)

Sind Sie gescheit?

Taschen-, Wecker- und Pendel-Uhren, Eheringe, Ohrgehänge, Halsketten und verschiedene Schmuckgegenstände am billigsten nur bei mir. — Reparaturen werden unter schriftlicher Garantie gemacht.

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier
 Oedenburg, Grabenrunde 44

(Reben dem Fremdenverkehrs-Büro.)

bet
tet
Lut
hier
llu
fub

61
r d
52
den
Dr

fei
M
gel
fre

ver
Ge
gel
kat
Et
pi
de
gel
Et
R
he
ge
de
W
te
m
D
zie
af
Di
vo
un
lei

S
da
bu
zu
S
dr

der
So
lic

12
Et
De
Di
ha
bee
ger

lie
un
zun
d.
gel
fil
Ba
fil
im
Dr
mi
sch
lit
au
dar
tigt
aur

fo
it
leb
leu
mel

we
bet
2
vol
Bo

in
in
ver

Ich beehre mich dem sehr geschätzten
Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen,
dass ich mein

**Herren- und Damenmode,
Kurz- u. Wirkwarengeschäft**

am 9. November l. J. auf

Grabenrunde Nr. 123

(vis-à-vis Hotel Pannonia) verlege.

In meinem alten Geschäftslokale (Graben-
runde Nr. 107) werde ich hauptsächlich
Blaudruck, Schürzen, Leinwand und son-
stige Meterwaren führen und übernehme
dasselbst die Färbung und Reinigung von
Kleidern und Weisswäsche.

Indem ich für das mir bisher entgegenge-
brachte Wohlwollen herzlichst danke, bitte
ich gleichzeitig um die gütige Zuwendung
des Vertrauens auch für die Zukunft und
zeichne hochachtungsvoll

FILO FRIGYES.

De
set
St
hic
llr
fü

6
r
5
d
8

fe
2
q
fi

v
G
g
f
G
p
v
n
e
s
f
m

i
a
c
s
r
h
l

©

f
e

h
c
o
n

t
e
n
t

u
m

o
r
d
i

n
e
r
g

i
a
c
t

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

11. Okt. 1884.

Ausführung des Erntlingswerkes von Frankenburg.

Abolf Frankenburg, der in Dedenburg den bekannten Literarischen Verein gründete, begann seine Laufbahn dafelbst. Sein Erntlingswerk, ein Lustspiel mit dem Titel „Der erste April“ ging hier über die Bretter, es wurde zwar auch ins Ungarische überlegt, doch erlangte es nie eine Ausführung in dieser Sprache.

Dedenburg, 11. Nov.

Todesfall. Dienstag, den 10. d. M., 6 Uhr früh verschied Frau Anna Schwera, geb. Hoffmann, im Alter von 52 Jahren. In der Verblichenen betrauert der Dedenburger Zumbler und Uhrmacher Franz Schwerk seine Gattin.

Silberne Hochzeit. Am 4. d. M. feierte der Dedenburger Leichenbestatter Andreas Bratranek mit seiner Gattin, geb. Marie Tóth, im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Beerdigung des am Sonntag verschiedenen Generals des Ruhestandes Georg Petrovič von Gudevo fand gestern nachmittags 3 Uhr im neuen kath. Friedhofe mit allen militärischen Ehren statt. Die Einsegnung nahm Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp in der Parentationshalle, wo der tote aufgebahrt war, unter großer Assistentz vor. Sodann wurde der mit vielen schönen Kränzen geschmückte Sarg in den Friedhof getragen und zur ewigen Ruhe beigesetzt. An der Beerdigung nahmen außer der betrauernden Witwe und der nächsten Verwandten des Verblichenen, eine Ehrenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 5 mit der Militärmusikkapelle, sowie alle Dedenburger Generale und höheren Offiziere des Ruhestandes und auch viele aktive Offiziere und Zivilpersonen teil. Die Mitglieder des „Nyufos“ waren vollständig erschienen und gaben ihrem unvergeßlichen Wizepräses das letzte Geleit.

Inspizierung. Der Kommandant des Szombathelyer Militärdistrikts FML. Madar v. Kovács ist gestern in Dedenburg eingetroffen, um die hiesige Garnison zu inspizieren. FML. v. Kovács ist im Hotel „Pannonia“ abgeblieben und wird drei Tage in unserer Stadt verweilen.

Der Dedenburger Klub der „Siebenbürger“ veranstaltet Samstag, den 14. d. M., 9 Uhr abends im großen Saale des kath. Lesevereins eine gemütliche Zusammenkunft.

Vom Komitat. Donnerstag, den 12. d. M., 10 Uhr vormittags findet die Sitzung des Verwaltungsausschusses des Dedenburger Komitats statt. — Hon.-Oberstultrichter Dr. Tibor Rakovský hat seinen mehrwöchigen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Ein Heldengedicht treuer Sohnesliebe hat jenes Drama in neun Akten unter dem Titel „Seemannsrache“ zum Inhalte, welches am 11. und 12. d. M. im „Bioskop“ zur Vorführung gelangt. In diesem großartigen Radiofilm haben der hervorragende Richard Barthelme und die ebenso bestbekannte Filmdiva Dorothy Gish die Hauptrollen inne. Die sensationelle Handlung des Dramas, die zum Großteile auf stürmischem Meere, an Bord eines Segelschiffes spielt, ist eben infolge ihrer realistischen Durchführung hochromantisch, außerordentlich spannend und infolge der darin obwaltenden ausgleichenden Gerechtigkeit des Schicksals geeignet, das Gemüt aufs tiefste zu erschüttern.

Der älteste Deutschmeister gestorben. Wie aus Wien gemeldet wird, ist in Korneuburg der älteste der lebenden Deutschmeister, Feldmarschall-Leutnant Liborius Hausner v. Hausweh, im 91. Lebensjahre gestorben.

Die Mitglieder des „Lieberfranz“ werden seitens der Vereinsleitung gebeten, Donnerstag, den 12. November, 2 Uhr nachmittags, im Vereinslokale vollzählig zu erscheinen; insbesondere die Bassisten.

Die landwirtschaftliche Kammer in Raab hält Samstag, den 14. d. M., in Raab ihre VI. ordentliche Generalversammlung ab.

Kein Weh!

wenn Sie Ihre Uhr zum Uhrmacher

Hans Freller
Neustiftgasse Nr. 8

tragen, wo sie Ihnen anerkannt gut und billig repariert wird.

Für das „Hubertus“-Jagdschlößchen des Dedenburger Stadtverschönerungsvereins spendete Oberleutnant i. P. Julius Kluge einen ausgetopften Auerhahn. Außerdem haben sich sämtliche Dedenburger Kunstmalere bereite erklärt, für das Jagdschlößchen Delgemälde aus Alt-Dedenburg und aus der Neuzeit zu spenden. Der Auerhahn und die Delgemälde werden in den Gastzimmern des „Hubertus“ = Jagdschlößchens angebracht und zur Verschönerung der Lokale sicherlich viel beitragen. Weitere Spenden nimmt der Präses des Stadtverschönerungsvereins Dr. Karl Heimler mit Dank entgegen.

„Die Naturfreunde“ machen Sonntag, den 15. d. M., einen Ausflug nach Brennberg. Abmarsch halb 2 Uhr nachmittags vom Szechenyiplatz. Führer: König.

Die Madách-Abende der Dedenburger Gruppe des MANSZ finden am 14., 16. und 17. November, 3 Uhr nachmittags, im städtischen Lichtspieltheater statt. Die Gattin des Staatsanwalts Andreas Bertalan wird über das Leben des großen Dichters einen Vortrag halten, wobei mit Projektionsbildern Szenen aus seinem großen Werk „Die Tragödie des Menschen“ zur Vorführung gelangen. Die Projektionsbilder sind nach den Gemälden des Grafen Zichy aufgenommen worden. Eintrittspreise: 4.000, 8.000 bis 12.000 Kronen. Der Reingewinn fließt wohltätigen Zwecken zu.

Auffindung eines Römergrabes in Dedenburg. In der Niede der Königsbergweingärten (in der Nähe des Wienerberges) fand man gestern im Maurerischen Weingarten einen 1,90 Meter langen und 60 Zentimeter breiten steinernen Sarg, in dem sich weibliche Knochen gut erhalten befanden. In dem Weingarten war man mit dem Steckensiechen und Umgraben der Erde beschäftigt und da stieß man auf einen großen Steinblock. Die Weingartenbesitzer verständigten hievon den in nächster Nähe wohnhaften Dedenburger Architekten Max Storno, der nach mühevollen Grabungen feststellte, daß der angelegte Steinblock der steinerne Sarg einer Römerin war. Außer den Knochen fand man nämlich auch einen Metallspiegel und den Kopf einer Haarnadel aus Bronze, sowie die Bronzefestklappe einer Kassette. Die Bronzegegenstände und der Spiegel wurden ins Dedenburger Museum gebracht. Der Steinsarg, der schon stark beschädigt ist, bleibt einstweilen in der Erde.

Auf dem Szombathelyer Fruchtmarkt notierten gestern: Weizen 330.000, Roggen 220.000, Gerste 280.000, Hafer 240.000 und Mais 260.000 Kronen pro Meterzentner.

Der Tanzabend des Fußballklubs „Egyszeres“ findet Samstag, den 14. November, 8 Uhr abends, im Kasino statt und währt bis früh. Den musikalischen Teil wird die Bigenertabelle Franz und Géza Baráth besorgen. Am Abend wird noch eine Schönheitskonkurrenz mit schönen und wertvollen Preisen veranstaltet. Für andere Belustigungen wird gleichfalls gesorgt werden. Tombolagegegenstände und Lebensmittel für das Büfett mögen bis Samstag, den 14. November, von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Kasino (erster Stock) abgegeben werden.

Die städtische ordentliche Generalversammlung findet Montag, den 16. d. M., 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Rathauses statt. Es wird unter anderem der Kostenanschlag des städtischen Wegbaufonds erörtert werden. Außerdem wird auch über die Umgestaltung der Stechhalle der städtischen Schlachtabrücke und über die Erweiterung des städtischen Wasserwerkes beraten werden.

Siebente Landespilgerfahrt nach Rom. Ende Dezember wird die das Jubeljahr bezeichnende Porta aurea in der römischen Peterskirche wieder vermauert. Aus diesem Anlaß soll eine letzte Pilgerfahrt aus Ungarn nach Rom veranstaltet werden, zu der Bischof Dr. Ferdinand Rott die Einladungen nun versendet. Die Pilgerfahrt soll am 16. Dezember beginnen, es ist ein je zweitägiger Aufenthalt für Bologna und Florenz vorausgesehen. Der römische Aufenthalt selbst erstreckt sich auf die Tage vom 20. bis 28. Dezember. Während dieses Zeitraumes werden die zur Erlangung des allgemeinen Ablasses nötigen vier Basilikenbesuche absolviert, die Pilger nehmen auch an den vatikanischen Festlichkeiten aus Anlaß des Jahreschlusses teil, erscheinen zur Audienz bei Sr. Heiligkeit und bekommen Blöße bei dem festlichen Umzug bei Kerzenlicht im Kolosseum. Die Teilnahmegebühren an der Pilgerfahrt betragen in den ersten bis dritten Klassen sieben Millionen, fünf Millionen und 3.700.000 Kronen. Anmeldungen bis zum 1. Dezember beim katholischen Landesverband (4. Bezirk, Ferenciele 7, dritte Stiege, I., 8).

Geltendmachung von Rechten gegenüber Jugoslawien. Der Termin zur Einreichung der Klageschriften bei dem im Sinne des Friedensvertrages errichteten ungarisch-jugoslawischen gemischten Schiedsgericht läuft am 31. Dezember dieses Jahres ab. An diesem Tage müssen die Klageschriften bereits am Sitz des Gerichtes in Haag (Bazar Straat 39) angelangt sein. Diejenigen, die auf Grund des § 250 des Friedensvertrages gegenüber Jugoslawien oder dessen Bürgern Rechte geltend zu machen haben, müssen in ihrem eigenen Interesse die erforderlichen Schritte ohne Verzug unternehmen. Nähere Auskünfte erteilt das Bureau der zum genannten gemischten Schiedsgericht zugeordneten Regierungsbelegierten, das auch die kostenlose Führung der Prozesse unbemittelter ungarischer Staatsangehörigen übernimmt. Das Bureau befindet sich in Budapest im königlichen Palais (Tor II) auf dem Szent-Györgyter.

Der Mord im Wiener Liebhartsstall. Wie seinerzeit berichtet, haben im Sommer des heurigen Jahres zwei junge Burtschen im Wiener Liebhartsstall die 23-jährige Adele Schulz auf einer Wiese erwürgt und die Leiche dann geschändet. Das Wiener Geschworenengericht hat gestern die Täter verurteilt, und zwar Josef Meisinger, der mitgestaltet ist und seinerzeit von dem Mädchen abgewiesen wurde, als Anstifter zum Mord zu achtzehn Jahren und Engelbert Paar wegen tätlichem Mord zu zehn Jahren schweren Kerfers. — Meisinger wurde auch der Schändung der Leiche schuldig erkannt.

Spenden. Für die Renovierung des Daches des Wandorfer Klosters und der Kirche haben beim Spiritual Benediktus Mayer Spenden geleistet: Kaufmann Thomas Ribartits 200.000 K., Leichenbestatter Andreas Bratranek, Präses Johann Baán, pensionierter Postbeamter Franz Herr aus Wandorf je 100.000 K., Arzt Dr. Robert Polornyi und Fleischhauer Andreas Szobistars je 50.000 K.

Unser heutiger Gesamtauftrag liegt ein Artikel der Dedenburger Firma Filo Frigyes betreffend Verlegung ihres Hauptgeschäftes auf Grabenrunde Nr. 123 bei, und empfehlen wir dieses Schreiben der geneigten Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leser und Leserinnen.

Einen Opferstock ausgeraubt. Aus Szombathely wird gemeldet: Montag vormittags erbrach ein unbekannter Täter den Opferstock der Bischofskirche und raubte die gespendeten Geldbeträge. In dem Opferstock, der vor zwei Monaten zum letztenmal geleert worden war, sammelte man für die Errichtung einer Selenianerkirche. Der Mesner der Kirche, Alexander Farkas, erstattete von dem Diebstahl bei der Polizei die Anzeige, die in dieser Angelegenheit die Untersuchung einleitete.

Chauffeurprüfungen. Montag nachmittags meldeten sich vier Kandidaten bei der Dedenburger polizeilichen Fachkommission zur Ablegung der Chauffeurprüfung. Der Hochschüler Karl Riemler und der Wandorfer Schlosser und Mechaniker Karl Weischl bestanden mit Erfolg die Prüfung. Die zwei anderen Kandidaten fielen durch.

Anfall. Der 32jährige Bindergehilfe Josef Klässinger aus Wandorf, der in der Dedenburger Bierbrauerei angestellt ist, war heute vormittags auf dem Eisenbahngeleise der Brauerei mit dem Ab-laden von Bierfässern beschäftigt. Aus bisher unbekanntem Ursachen kam ein Faß in dem Transportwagen ins Rollen und fiel dem Bindergehilfen auf die rechte Hand, wobei ihm drei Finger zerquetscht wurden. Klässinger wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht, wo man ihm einen Finger amputieren mußte.

Die Abbrander von der Wieden und der Michaeliegasse suchten bei der Stadtverwaltung um die kostenlose Ueberlassung von Bauholz und Bauhand an. Die Gesuche werden der städtischen Generalversammlung vorgelegt werden.

Sene Weingartenbesitzer, die auf staatliche amerikanische Schnittreben Anspruch erheben, mögen dies in der Dedenburger Weinbauerschule (gewesenes Truppenhospital) anmelden.

Auf dem Metallgoldmarkt notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 291.000 bis 293.000 Kronen, ein österreichisches 20 = Kronen = Goldstück 288.000 bis 290.000 Kronen, eine Silberkrone 6400 bis 6600 Kronen, ein Silberguldin 16.000 bis 17.000 Kronen und ein Pfundstück in Silber 32.000 bis 34.000 Kronen.

Schaffer, Zumbler Neustiftgasse Nr. 1 zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten

Bücherschau

Seit acht der Europäischen Revue. Rudolf Winding sagt in seinem, das achte Heft eröffnenden Beitrag „Ecce Europa“, was die „Europäische Revue“ sein sollte und vielleicht schon ist: Das Gesicht Europas. Auch Pierre de Lanux, einer der feinsten Köpfe des Kreises der „Nouvelle Revue Française“, spricht programmatisch für die „Europäische Revue“. Der Münchner Jesuitenpater Przwara hat es verstanden in vier Seiten die „Grundlinien des Katholizismus“ in manchmal schwierigen aber mathematisch klaren Formulierungen darzustellen. Der literarische Teil enthält neben Gedichten von Paul Valéry in Ernst Robert Curtiuscher Uebersetzung eine interessante Studie des österreichischen Dichters Max Mell über „Volkschauspiele in den österreichischen Alpen“. Das Hauptinteresse dieses Heftes jedoch liegt in seinen „Europäischen Ausdrücken“. Die im vorigen Heft bereits begonnene Artikelserie „Oberfläche oder Tiefe“ wird mit einer ausgezeichneten Betrachtung über den tieferen Sinn der Jazz-Bandmusik weitergeführt. Vor allem aber beginnt Heft 8 mit der bereits angekündigten und allseits mit größter Spannung erwarteten internationalen Aussprache über das österreichische Problem. In den letzten Wochen und Monaten hat sich die öffentliche Meinung der Welt abermal mit Österreich beschäftigt und man kann der „Europäischen Revue“ daher dankbar sein, daß sie aus berufenen Hebern den Standpunkt jener Staaten, die am österreichischen Problem interessiert sind, zum Ausdruck bringt. Dadurch wird wohlthuende Klarheit geschaffen. Im vorliegenden Heft vertritt Dr. Strota den Standpunkt der tschechischen Politik und Direktor Spieder den der deutschen Linken. — Für das nächste Heft sind angefündigt: Dr. Seipel, Graf Dürckheim (für die preussischen Konventionen) und Francesco Coppola für Italien. Mit einem Franzosen und einem Engländer soll die Aussprache beendet werden. Der „Horizont“ bringt neben Glossen des Herausgebers eine klare Schilderung der heurigen Wollerbundtagung aus der Feder des großen englischen Journalisten Wilson Harris. Man erfährt ferner Autoritatives über die Haltung Rumäniens gegenüber der Abrüstungsfrage, über die Stockholmer Kirchenkonferenz und schließlich über polnische Literatur. Mit den „Europäischen Fragmenten“ (Worte von Ernst) schließt dieses durchaus aktuelle und vielseitig anregende Heft.

Wer in dunkler Winternacht
Oft schläft bis in den Tag,
Hört sicherlich nicht morgens früh
Der Turmuhr fernen Schlag.
Oft kommt zur Arbeit er nicht recht,
Oft auch zu spät zum Zug,
Es denkt der Vorgesetzte schlecht
Gewiss mit Recht und Fug.
O Mutter, Schwester, Frau, o Kind,
So weckt mich doch zur Zeit,
Doch Mutter, Schwester, Frau u. Kind
Wie aus einer Kehle schreit:
So kauf doch endlich einen Wecker
Billig gut und fein,
Doch kauf nur in der Neustiftgasse
Bei Josef Schaffer ein.

Bon Rah und Fern

Wandorf.

Schülerkonzert der Magerischen Zitherschule. Samstag abends fand im großen Saale des Gemeindegasthauses vor vielen Gästen das Schülerkonzert der Zitherschule Fritz Mager statt, wobei die Schüler und Schülerinnen durch ihre geschulte, schöne Vortragsweise auf der Zither bewiesen, daß sie einen guten Unterricht genossen haben. Es trugen Musikstücke vor: Pepi Freiberger, Karl Knabel, Elsa Braun, Juliana Guttmann, Julius Václav, Irma Molnár, Luise Böhm, Luise Kalbantner, Josef Voropatik, Hilby Freund, Adolf Paul, Rudolf Brana, L. Fröhlich, T. Adler, Samuel Grel, sowie auch Zitherschüler Fritz Mager. Nach den Konzertsüßigkeiten mit Beifall aufgenommen wurden, fand eine gemütliche Tanzunterhaltung statt.

Rapudár.

Der hiesige Sportverein veranstaltet Samstag, den 14. d. M., 8 Uhr abends im großen Saale des Hotels Gbn eine Tanzunterhaltung, welcher eine Balletantendevorstellung vorangeht. Zur Aufführung gelangt das vieraktige Lustspiel „A csirkefogó“.

Güns.

Für den Bau der Eisenbahn-Beamtenhäuser wurde von den eingeladenen Offizieren das Angebot des hiesigen Bauunternehmers Franz Müller angenommen. Die Arbeiten beginnen schon in den nächsten Tagen. Das aus vier Wohnungen bestehende Gebäude wird bis zum Mai kommenden Jahres vollendet.

Bühne und Kunst.

„Gräfin Marica“.

Gestern abends gastierte Klauka Buday, die unvergessliche Primadonna der vorjährigen Saison, mit ihrer Paraderolle in der siegreichen Kálmán-Operette und feierte große Triumphe. Das fröhliche Wiedersehen gestaltete sich zu endlosen Ovationen, die die Vorstellung oft minutenlang unterbrechen und zuletzt (ins Unmögliche gesteigert) Künstler und Publikum selbst erwiderten. Besonders das Weifen und Tözen im letzten Akte war schon recht geschmacklos, denn es gibt auch eine vernünftiger und lebenswürdigere Art der Zubereitung einer solchen Künstlerin gegenüber, wie eben Klauka Buday ist. Man sah es der Künstlerin an, daß der rauschende Willkommgruß, für den sie in der ersten Mißbrung kaum einige Dankesworte sammeln konnte, am Schluß des Guten doch zu viel war.

Ihr Spiel war den ganzen Abend entzückend und wir wollen besonders die Robesse und die besagte feine Art ihres Auftretens, ihrer Tänze, ihres ganzen Benehmens betonen, worin eben der Grund ihrer großen Erfolge liegt, und was wohl zu interessanten Vergleichen Anlaß geben könnte...

Bela Tarnay hatte in der sympathischen Rolle des Gutsherrn ebenfalls das Wohlwollen des Publikums mit Recht für sich gewonnen. Er gehört auch zu den wenigen, die für ein kunstsinntiges Publikum spielen und nicht nach billigen Effekten haschen. Dies ist das schönste Lob, das wir dem braven Sänger und feinfühligsten Schauspieler darbringen. — Die übrigen Darsteller boten alles auf, um die Stimmung zu heben, (jeder nach seiner Art), was ihnen auch ausgiebig gelang.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
Abolf Pálffy.
Verleger, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Es war der heißeste Abend der ganzen bisherigen Spielzeit, dessen Wiederholung wir in etwas formidabler Art der Beifallsstimmung gerne wünschen.

Klauka Buday tritt heute und morgen nochmals auf. Zur Abschiedsvorstellung geht Donnerstag abends „Nótás kapitány“.

Wochenplan.

Mittwoch, den 11. November: „Gräfin Marica“, Operette. Mit Frau Förster-Buday in der Titelrolle.
Donnerstag, den 12. November: „Nótás kapitány“, Operette. Klauka Buday als Gast.
Freitag, den 13. November: „Offenbach“, Operette.
Samstag, den 14. November: „Offenbach“, Operette halb 4 Uhr nachmittags: „Fösvény“ (Geizhals), Lustspiel von Molière. Jugendvorstellung.
Sonntag, den 15. November: halb 4 Uhr nachmittags: „Frasquita“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Napkelet rózsája“, Operette

Umtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 10. Nov.		Budapest, 10. Nov.	
Raut Verkauf	Raut Kauf	Raut Verkauf	Raut Kauf
Holl. Gulden 28.485	28.685	Frans. Francs	28.31 28.71
Mart 16.867	17.003	Estol	2102 2120
Dinar 1252	1266	Leva	511 517
Bel 328	334	Deft. Schill.	10.620 10.068
Engl. Pfd. 345.800	346.500	Schweis. Fr.	13.716 13.802
Itz 28.7	28.47	Napoleon	—
Dollar 70.860	71.580	Poln. Glaty	11.605 11.8.5

Küchengarnitur mit leichter Stielstichkrederei.

Für Küchengarnituren sind die im Delfter Geschmack gehaltenen Muster stets der beliebtesten. Sie sind leicht auszuführen und wirken durch die blaue Farbe, in die sie ausgefärbt sind, immer hübsch.

Zu unserer Garnitur, von der die nebenstehende Abbildung einige Teile veranschaulicht, wurde mittelstarkes weißes Leinen, blauer Kattun für die Einlagenblenden und zwei Schattierungen blaues Stützgarn verwendet. Die Küchengarnitur setzt sich aus folgenden Teilen zusammen.

- 18498 (S 1-70) Fensterquerbehäng (160 cm groß).
- 18499 (S 0-50) Wasserleitungsbehäng (52x49 cm groß).
- 18500 (S 0-50) Brotbeutel (80x60 cm groß).
- 18501 (S 0-50) Korbedeck (35x45 cm groß).
- 18502 (S 1-70) kleine Tischdecke (60x105 cm groß).
- 18503 (S 1-70) Wandbehäng (60x105 cm groß).
- 18504 (S 4-) große Tischdecke (110x170 cm groß).
- 18505 (S 1-) Ueberhandtuch (60x120 cm groß).
- 18506 (S 0-30) Topflappentische (22x32 cm groß).
- 18719 (S 0-50) 1 Meter Küchenspitze (11 cm breit).

Für alle Teile dieser Garnitur sind die Vobach Aufbügelmuster bei Olga Bentner, Wien VIII., Florianigasse 1 käuflich erhältlich. Porto S 0-20 bei Voreinbringung des Betrages, Nachnahme verrechnet um S 1-02.



Zürcher Anfangskurse.

8. Zürich, 11. Nov.	
Holland	208.80
Belgrad	5.20
Berlin	123.56 75
Burarest	2.45
Brüssel	23.55
London	35.15
Mailand	20.65.0
Newport	518.87.50
Paris	20.60
Prag	15.37.50
Sofia	3.77.50
Wien	0.00 73 125
Warschau	86. —
Budapest	0.00 72.70

Umtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 10. Nov	
u. R.	99.35 99.75
Dollar	707.25 711.25
Leoa	5.78 5.16
Mart	168.60 169.20
Bl. Sterl.	34.30 34.46
Frans. Fr.	28.10 28.40
Holl. Gulb.	—
Wite	28.15 28.85
Sug. Kauf.	12.5150 12.5750
Poln. Wl.	118.80 117.80
Schw. Fr.	138.30 137.10
Tschech. K.	20.99 21.11
Bel	—
Fürt. Pfd.	—

Budapester Warenbörse.

Budapest, 10. Nov.	
Weizen	385.000 bis 355.000
Roggen	220.500 bis 225.500
Gettergerste	240.000 bis 260.000
Braugerste	320.000 bis 350.000
Reu haffer	245.000 bis 255.000
Wais	270.000 bis 275.000
Reps	610.000 bis 620.000
Sirje	200.000 bis 215.000
Kleie	157.500 bis 160.000
Luzerne	200.000 bis 220.000
Rotflee, großfeinh.	170.000 bis 180.000
Rotflee, großf.-frei	200.000 bis 220.000

Wo wird ausgefchent?

1923er! Rotwein
Witwe Gutfler, Fiskergasse 40

Uchtung!!

Erkllaffige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wofelbst nur erkllaffige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederforten auf Lager. **Sachgemähe Anfertigung von Summi-Schuhsohlen.** Vorstübe und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487



Bioskop-PROGRAMM

Vom 11. bis 12. Nov.:

Seemannsrache

Erstklassiges Sittendrama aus dem „Seemannsleben“ in 5 Akten. Hauptdarsteller: Richard Barthelmes, Dorothy Gish.
Für die Jugend erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 6, 7/7 und 1, 9 Uhr.



Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe, auch gegen Teilzahlung.
Knoppressen und Zugehör



PICK

Wien IX., Liechtensteinstrasse 27.
IV., Wiedner Hauptstr. 8
VI., Gumpendorferstr. 67

National Cash Register - Kassa

ist zu verkaufen.

Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Oedenburg, Deákplatz 56

Wer kennt Ihr Geschäft was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und sichert Erfolg!!!

Denken Sie



darán, daß gute Drucksachen nicht viel teurer sind, als schlecht ausgeführte.
Fachmännische Beratung und Ausführung übernimmt jederzeit

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Oedenburg, Deákplatz Nr. 56. :: Telephon Nr. 19 und Nr. 25